

**Neuordnung der Berufsfelder an der Willy-Brandt-Schule;
hier: Antrag der FDP-Gruppe vom 17. März 2014**

Sehr geehrter Herr Scherer,

zu Ihrem Antrag zur „Neuordnung der Berufsfelder an der Willy-Brandt-Schule“ kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

1. Der Kreisausschuss möge prüfen, ob die derzeit angebotenen Berufsfelder an der Willy-Brandt-Schule noch zeitgemäß sind oder ob aus Sicht des Schulträgers eine Neuordnung der Berufsfelder an den beruflichen Schulen von Stadt und Landkreis Gießen vorgenommen werden sollte.

Antwort:

Der Landkreis Gießen hat den Schulentwicklungsplan für die Berufliche Schule des Landkreises Gießen fortgeschrieben. Beabsichtigt ist es, den Plan in der Sitzung des Kreistages am 21. Juli verabschieden. Im Rahmen der Erstellung des Schulentwicklungsplanes wurden selbstverständlich auch die Berufsfelder hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft.

2. Um doppelte Vorhaltungen zu vermeiden und Synergien zu erzielen, soll insbesondere geprüft werden, ob und wie sich die Ausbildung in den Berufsfeldern „Ernährung und Hauswirtschaft“ und „Wirtschaft und Verwaltung“ (Einzelhandelskauffrau/-mann) an den beruflichen Schulen beider Schulträger besser aufeinander abstimmen lässt.

Antwort:

In den genannten Berufsfeldern gibt es seit langem eine enge Abstimmung zwischen den Schulträgern Landkreis Gießen und Universitätsstadt Gießen. Aufgrund dieser Zusammenarbeit gibt es keine Dopplungen in den Angeboten der beiden Schulträger. Es werden nämlich zwar die gleichen Berufsfelder angeboten, aber innerhalb dieser Berufsfelder nicht die gleichen Berufsbilder

So ist beispielsweise der Beruf „Einzelhandelskauffrau/ -mann“ Mitte der 90er Jahre von der städtischen Max-Weber-Schule an die Kreisberufsschule gewechselt, nachvollziehbarer Weise wegen der nicht mehr von städtischen Berufsschule beschulbaren Auszubildendenzahlen. Das gleiche gilt für den affinen dualen Bildungsgang „Verkäufer/in“. Eine übermäßige Kapitalbindung beziehungsweise übermäßige Kapitalbindungskosten wegen hoher Ausrüstungsinvestitionen finden hier nicht statt: Werkstätten hierfür werden nicht benötigt.

Im Ernährungsbereich sind Fleischer und Bäcker (inklusive Fachverkäufer/innen) an der Aliceschule angesiedelt, in der WBS werden GASTRO-Berufe beschult.

Insofern gibt es infolge der ständigen Abstimmung zwischen Schulen und Schulträgern keine Konkurrenzsituationen zwischen den beruflichen Schulen von Stadt und Landkreis und selbstverständlich auch keine doppelt vorhandenen Angebote.

3. Geprüft werden soll zudem, ob und welche finanziellen Einsparungen bei der sachlichen Ausstattung der WBS durch eine verbesserte Abstimmung beider Schulträger bei den Berufsfeldern ihrer beruflichen Schulen erzielt werden können.

Antwort:

Da es keine konkurrierenden Angebote beider Schulträger gibt, können insofern keine Einsparungen erzielt werden. Durch die bestehende gute Zusammenarbeit der Beruflichen Schulen am Standort Gießen sollen aber künftig verstärkt Ressourcen gegenseitig genutzt werden. Aktuell ausgearbeitet wird eine Konzeption, die eine Kooperation der Produktionsberufe im Ernährungsbereich (hier: Metzger, Bäcker) der Aliceschule mit den GASTRO-Berufen der WBS zum Inhalt hat.

4. Der Kreisausschuss wird gebeten, das Ergebnis der Prüfung im Juni 2014 im Schulausschuss vorzustellen.

Antwort:

s. Punkt 1.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christiane Schmahl